

# 29. internationales forum des jungen films berlin 1999

42

49. internationale  
filmfestspiele berlin

## BRAKHAGE

**Land:** Kanada 1998. **Produktion:** Sphinx Productions. **Regie, Buch:** Jim Shedden. **Kamera:** Gerald Packer, Alexa-Frances Shaw. **Zusätzliche Kamera:** R. Bruce Elder, Richard Kerr, Kathryn MacKay, Robert Pytlyk. **Ton:** Eric Fitz. **Musik:** James Tenney. **Graphik-Design:** Dale Smith. **Recherche:** Steve Morris. **Drehbuchberatung:** R. Bruce Elder, Gerald O'Grady, Bard Testa, Mike Zyrd. **Schnitt, Produzentin:** Alexa-Frances Shaw. **Ausführender Produzent:** Ron Mann.

**Uraufführung:** 2. September 1998, Telluride International Film Festival.

**Format:** 16mm, Farbe und Schwarzweiß. **Länge:** 74 Minuten, 24 B/sek.

**Sprache:** Amerikanisch.

**Weltvertrieb:** Films Transit International, 402 Notre-Dame East, # 100, Montreal QCH2Y1C8, Kanada. Tel.: (1-514) 844 33 58, Fax: (1-514) 844 72 98. e-mail: Filmtran@odysse.net

### Inhalt

Brakhage ist eine lebende Legende, womöglich der wichtigste Filmemacher der Avantgarde und einer der größten Künstler unserer Zeit. Seit 1952 – damals neunzehn Jahre alt – hat Brakhage über 300 Filme geschaffen, die – einige wenige Sekunden, andere mehrere Stunden lang – beständig und ausdauernd die Form der Filmkunst neu definieren.

BRAKHAGE erforscht Tiefe und Reichweite des Genies dieses Filmemachers, die exquisite Pracht seiner Filme, seinen magischen persönlichen Charme, seine ästhetischen Mitstreiter und den Einfluß, den sein Werk auf Generationen anderer Künstler ausgeübt hat.

Der Film berührt signifikante Momente in Brakhages Biographie, feiert vor allem aber Brakhages visionäres Genie und erforscht die außergewöhnlichen künstlerischen Möglichkeiten des Kinos – eines Mediums, das überwiegend für seine kommerziellen Anwendungen bekannt ist, in Form von Erzähl-, Zeichentrick-, Dokumentar- und Werbefilmen.

BRAKHAGE enthält Ausschnitte aus Filmen von Brakhage und anderen Avantgarde-Filmemachern (etwa von George Kuchar, Jonas Mekas, Willie Varela, Bruce Elder u.a.); Interviews mit Brakhage, seiner Familie, seinen Freunden, Kollegen und Kritikern; Archivaufnahmen von Brakhage aus den letzten fünfunddreißig Jahren; sowie Aufnahmen von Dreharbeiten in Boulder, Colorado und New York.

(...) Die Originalmusik zu diesem Film wurde komponiert von dem bekannten Avantgarde-Komponisten James Tenney, einem langjährigem Mitarbeiter Brakhages.

### Jim Shedden über seinen Film

Als wir mit der Arbeit zu BRAKHAGE begannen, bestand unsere Absicht darin, das Porträt eines Künstlers zu zeichnen. Zu den Vorgängern, die wir dabei im Hinterkopf hatten, gehörten *Glenn Gould – On the Record* des National Film Boards, Leacocks *Stravinsky*

### Synopsis

Brakhage is a living legend, possibly the most important filmmaker of the avantgarde, and one of the greatest artists of our time. Since 1952, at the age of nineteen, Brakhage has created over 300 films, ranging from several seconds to several hours, constantly and consistently redefining the shape of film art.

BRAKHAGE explores the depth and breadth of the filmmaker's genius, the exquisite splendour of his films, his magic personal charm, his aesthetic fellow travellers, and the influence his work has had on generations of other creators.

While touching on significant moments in Brakhage's biography, the film celebrates Brakhage's visionary genius, and explores the extraordinary artistic possibilities of cinema, a medium mostly known only for its commercial applications in the form of narratives, cartoons, documentaries, and advertising.

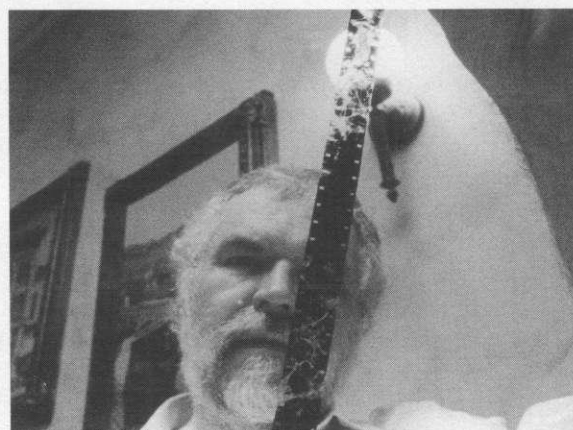
BRAKHAGE combines excerpts from Brakhage's films and films of other avant-garde filmmakers (e.g. George Kuchar, Jonas Mekas, Willie Varela, Bruce Elder, and others); interviews with Brakhage, his friends, family, colleagues, and critics; archival footage of Brakhage spanning the past thirty-five years; and location shooting in Boulder, Colorado and New York.

(...) An original score was composed for the film by long-time Brakhage associate and noted avant-garde composer James Tenney.

Production notes

### Director's statement

When we set out to make BRAKHAGE, our ambition was to create a portrait of an artist. Predecessors we had in mind included the National Film Board's *Glenn Gould – On the Record*, Leacock's *Stravinsky* or Wenders' *Lightning over Water*. In the end, our film bears little resemblance to any of those films, except marginally to the Leacock work. In the editing process, we discovered that it was impossible to avoid weaving three storylines to-



winsky und Wenders' *Lightning over Water*. Letztlich hat unser Film allerdings nur noch wenig Ähnlichkeit mit irgendeinem dieser Filme, vielleicht entfernt noch mit Leacock's Arbeit. Bei der Arbeit am Schneidetisch wurde uns klar, daß es unmöglich ist, die drei Geschichtsstränge nicht miteinander zu verweben: die Geschichte des Avantgarde-Kinos; die Geschichte des Künstlers Brakhage; und Brakhages persönliche Biographie. Stets wollten wir den Eindruck vermeiden, Brakhage hätte uns in irgendeiner Weise 'beeinflusst': bei den Dreh- und Schneidearbeiten widerstanden wir der Versuchung, eine Hommage herzustellen. Wie uns von vielen Menschen gesagt wurde, war es am Ende aber Brakhage, der uns die Freiheit gab, das Alltägliche in unsere Arbeit einzulassen und die nicht-lineare, nicht-narrative Erfahrungswelt des täglichen Lebens zu respektieren.

Jim Shedden

#### **Am Schnittpunkt zwischen Leben und Kunst**

Die Diskussion, ob das Leben die Kunst imitiert oder umgekehrt, rückt in diesem beeindruckenden Dokumentarfilm über Stan Brakhage, einen der wichtigsten Filmemacher der Avantgarde, in den Vordergrund. Seit 1952, als er in seinen Endzweihundert Jahren mit dem Filmemachen begann, hat Brakhage über 300 Filme geschaffen, einige wenige Sekunden, andere mehrere Stunden lang. Sein Einfluß und seine Errungenschaften sind einzigartig. Dieser Film erforscht die exquisite Pracht seiner Filme, indem er die Schnittpunkte zwischen dem Leben und der Kunst von Brakhage untersucht.

Brakhages Filmarbeit war immer ein persönliches Kino, das – oft mit ihm allein als Kameramann hergestellt – sich mit der Welt um ihn herum auseinandersetzt. Einige seiner bekanntesten Werke sind höchst intimer Natur. Manchmal provokativ, haben die Filme Fragen aufgeworfen nach der Verwendung von Ehegatten und Kindern als Materialgrundlage. In BRAKHAGE sprechen Stans erste Frau Jane und seine Kinder offen über seine Filmarbeit und ihre Beziehung zu ihr. Ist es dasselbe, Subjekt eines Films zu sein und Objekt der Zuneigung? Als eine Studie der Kontraste erforscht der Film auch Brakhage's zweite Ehe mit Marilyn, einer Frau, die es ablehnt, fotografiert zu werden. Leben und Kunst überschneiden sich ein weiteres Mal, wenn im Anschluß an eine Periode, in der er Filme mit der Hand bemalte, bei Brakhage Blasenkrebs diagnostiziert wird und er die von ihm verwendeten Farben als möglichen Auslöser im Verdacht hat. (...)

BRAKHAGE ist eine überzeugende Analyse der Tiefe und Breite seiner Kunst, seines persönlichen Charmes, ästhetischen Einflusses und seiner Position innerhalb der Welt der Avantgarde. Er ist auch das faszinierende Porträt eines Künstlers, der sich beständig neu erfindet.

Liz Czach, in: Katalog des Toronto Film Festival, 1998.

#### **Das Kino neu definieren: Die Kunst und das Leben des Stan Brakhage**

Stan Brakhage ist wahrscheinlich der einzige lebende Filmemacher, der mit einiger Berechtigung von sich behaupten kann, das Kino neu definiert zu haben. Seine wahren Mitstreiter in dieser Sache – D.W. Griffith, Louis Feuillade, Carl Dreyer, Andrej Tarkowski (dem er 1983 die Silbermedaille des Telluride Film Festivals überreichte) stammen überwiegend aus der Stummfilmzeit, was überaus passend erscheint, bedenkt man, daß Brakhages penibel hergestellte Filme von einer Tonspur unbelastete, reine Bildlichkeit sind. Jim Sheddens Dokumentarfilm BRAKHAGE möchte eine Einführung zu Person und Werk sein, eine Einführung, die außer-

gether: the story of avant-garde cinema; the story of Brakhage the artist; and Brakhage's personal biography. All along, we wanted to avoid any sense of Brakhage 'influencing' us: we eschewed the temptation to create an homage to Brakhage through our shooting and editing. But in the end, as many people have told us, Brakhage freed us to include the quotidian in our work, to respect the non-linear, non-narrative experience of dailiness.

Jim Shedden

#### **The intersection of life and art**

The debate whether life imitates art, or vice versa, comes to the forefront in this intriguing documentary about one of the most important filmmakers of the avant-garde: Stan Brakhage. Since 1952, when he started making films in his late teens, Brakhage has created over 300 films, ranging from several seconds to several hours. His influence and achievements are unmatched. This film explores the exquisite splendour of his films while exploring the intersection of Brakhage's art and life.

Brakhage's filmmaking has been a personal cinema, often made with only himself as cameraman, engaging with the world around him. Some of his best known work is of an intimate nature. Sometimes controversial, the films have raised questions regarding the use of spouses and children as subject matter. In BRAKHAGE, Stan's first wife, Jane, and children speak with frankness of his filmmaking and their relationship to him. Is being the subject of a film the same as being an object of affection? A study in contrasts, the film also explores Brakhage's second marriage to Marilyn, a woman who refuses to be photographed. Life and art intersect again when, following a period in which he hand painted films, Brakhage is diagnosed with bladder cancer, and suspects the colours he has been using as a potential carcinogen. (...)

BRAKHAGE is a compelling examination of the depth and breadth of his art, his personal charm, aesthetic influence and his position within the avant-garde world. It is also a fascinating portrait of an artist who continually re-invents himself.

Liz Czach, in: Catalogue Toronto Film Festival, 1998.

#### **Redefining cinema: Stan Brakhage's life and art**

Stan Brakhage is probably the only living filmmaker who can legitimately claim to have redefined the medium. His true peers – D.W. Griffith, Louis Feuillade, Carl Dreyer, Andrei Tarkovsky (to whom he presented the Telluride Silver Medallion in 1983) – are mostly from the silent era which seems fitting given that almost all of Brakhage's painstakingly crafted films are pure image, unencumbered by a soundtrack. Jim Shedden's documentary BRAKHAGE seeks to introduce the man and his work, an introduction that, outside of scholarly circles, has never really been attempted.

It's about time, for Brakhage's work is essential to a complete understanding of the evolution of cinema – it is tough to imagine how he has toiled in obscurity for so long. "Someone like him should be more famous than he is," Shedden said during a phone interview from his Toronto office. "He could go to work with Oliver Stone, but he resists the temptation to do that." In fact, Stone's

halb gelehrter Kreise nie wirklich unternommen wurde. Dazu ist es höchste Zeit, ist Brakhages Werk doch wesentlich für ein vollständiges Verständnis der Entwicklung des Kinos – es ist nur schwer vorstellbar, daß es so lange von Vergessenheit umgeben war. „Jemand wie er sollte berühmter sein, als er ist,“ sagt Shedden in seinem Büro in Toronto während eines Telefongesprächs. „Er könnte jederzeit mit Oliver Stone arbeiten, widersteht aber der Versuchung, es zu tun.“ Tatsächlich sind Stones jüngste Filme mit von Brakhage geliehenen, avantgardistischen Blüten übersät (das Ritzen des Filmmaterials, die Verwendung von Überbelichtungen und super-körnigem Filmmaterial), was uns daran erinnern sollte, daß, obwohl nur wenige sein Werk kennen, ohne Brakhage der Film heute nicht das wäre, was er ist.

Brakhage begann mit dem Filmemachen in den fünfziger Jahren und Shedden ist besonders von der Ausdauer beeindruckt, die Brakhage über die vergangenen vierzig Jahre an den Tag gelegt hat. „Er hat sich so ausdauernd dafür engagiert, dem Film einen Ort jenseits der Unterhaltung, der Dokumentation oder der Propaganda zu schaffen,“ sagt Shedden. „Ich denke, seine Beharrlichkeit und das stets brillante Ergebnis seiner Filme sind tatsächlich ein Meilenstein und eine ständige Inspiration für Filmemacher und Anhänger des Mediums.“

In der Tat ist Brakhages kreative Beständigkeit unübertroffen – er hat mehr als 250 Filme gemacht, die meisten unter fünfzehn Minuten, einige aber auch über vier Stunden lang. Zur Reife gelangte er als Filmemacher während des Höhepunktes der Avantgardebewegung des New American Cinema, und er ist das einzige Mitglied dieser Gruppe, das sein Werk mit gleichbleibender Kontinuität und Intensität seit den sechziger Jahren fortgesetzt hat.

„Ich glaube, daß ein Teil von ihm absolut von der Notwendigkeit dessen, was er tut, überzeugt ist,“ sagt Shedden als Erklärung für Brakhages Entschlossenheit angesichts der kulturellen Marginalisation, für die seine radikale Ästhetik ein Garant ist. Brakhage hebt sich hervor durch sein unverbrüchliches Engagement für eine Ästhetik, die sowohl vollständig außerhalb jeder künstlerischen Praxis als auch zentral für seine eigene Lebensweise steht. BRAKHAGE wurde für das kanadische Fernsehen hergestellt und in gewisser Hinsicht ist es überaus passend, daß diese Einführung in seine Laufbahn von einem Kanadier gemacht wurde. Shedden, der in der Art Gallery of Ontario in Toronto arbeitet, sagte, daß Brakhage bestimmte Eigenschaften der kanadischen Kultur bewundere – den Respekt gegenüber Kindern, das umfassende Gesundheitssystem. Brakhage selbst hat einmal gesagt, er würde sich gerne eines Tages in Kanada niederlassen, und er hat einige seiner besten Arbeiten jüngerer Datums – etwa *Marilyn's Window* (1985) und *A Child's Garden* (1992) – dort oben im Norden gemacht.

In diesen neueren Filmen wie auch in seinen frühen lassen sich einige gemeinsame Eigenschaften ausmachen: sie alle sind in der Thematik zutiefst persönlich, vollständig non-narrativ organisiert, im allgemeinen sehr schnell montiert, und sie machen sich die visuelle Essenz des Films zunutze – selbst die wenigen Arbeiten, die über eine Tonspur verfügen. Kritiker werfen ihm vor, sein Werk wäre repetitiv und somit nicht länger einer Avantgarde im eigentlichen Sinne des Wortes zugehörig. Militantes Verhalten – ästhetisch oder politisch – hat Brakhage allerdings nie sonderlich interessiert, und sein mönchsartiges Engagement für filmische Wahrheithaftigkeit ist von Jim Hoberman einmal sehr eloquent als 'halb-religiös' eingestuft worden. Brakhages Werk wurzelt in der Suche nach dem Transzendenten, nicht nach dem letzten Schrei, wodurch sich auch die Gewissenhaftigkeit seiner künstlerischen Praxis

latest works are laced with avant-garde flourishes borrowed from Brakhage (scratching on film, use of overexposures and super-grainy stock), a reminder that, while film wouldn't look like it does without Brakhage, few know his work.

Brakhage began making films in the 1950s, and Shedden is especially impressed by Brakhage's steadiness during the past 40 years. "He's been so consistently committed to creating a place for film that is something other than entertainment or documentary or propaganda," Shedden said. "I think that his stamina and constant brilliant output is really a hallmark and inspiration for filmmakers and enthusiasts."

Indeed, Brakhage's creative endurance is unprecedented – he has made more than 250 films, most shorter than 15 minutes, but some of which stretch to more than four hours. He came of age as a filmmaker at the height of the avant-garde New American Cinema movement and is the only member of this group who continues to work as regularly and intensely as in the 1960s.

"I think part of him is absolutely convinced that what he's doing is absolutely necessary," said Shedden, explaining Brakhage's determination in the face of the cultural marginalization that his radical aesthetics guarantee. Brakhage is distinguished by his unyielding commitment to an aesthetic that is both completely outside of conventional artistic practice and central to the way he lives his life.

BRAKHAGE was made for Canadian TV, and in some ways it's appropriate that this introduction to his career was made by a Canadian. Shedden, who works in the Art Gallery of Ontario in Toronto, said that Brakhage admires certain aspects of Canadian culture – the respect for children, universal health care. Brakhage himself has said that he'd some day like to settle in Canada, and has created some of his best recent work, including *Marilyn's Window* (1985) and *A Child's Garden* (1992), up north. In those recent films and in Brakhage's early ones, some common traits can be identified: All are deeply personal in subject matter, completely non-narrative in organization, generally edited at a very fast pace and make use of the visual essence of film – even those few pieces that have a soundtrack. Detractors charge that his work is repetitive, no longer avant-garde in the true sense of the term. However, militancy – either aesthetic or political – has never been of much interest to Brakhage, and his monk-like commitment to filmic truth has been eloquently categorized by Jim Hoberman as "semi-religious". Brakhage's work is rooted in the search for the transcendent, not the cutting edge, which explains the conscience of his practice over so many years.

Although Brakhage has totally reinvented cinema, Shedden is sceptical that there is a 'Brakhage School' of filmmaking. "He's about capturing a vision that's true to yourself," Shedden said. "There are stylistic things that have been picked up – flash frame, shooting in negative, scratching on the film – but that's not as significant as being a model of what you can do with film that's different."

Nonetheless, Shedden does list some filmmakers – Jim Herbert, Phil Solomon, Bruce Elder – who have been

über so viele Jahre hinweg erklären läßt. Obwohl Brakhage das Kino von Grund auf neu erfunden hat, ist Shedden skeptisch, ob es tatsächlich eine 'Brakhage-Schule' des Filmemachens gibt. „Ihm geht es darum, eine Vision einzufangen, die dem einzelnen gerecht wird,“ sagt Shedden. „Es gibt stilistische Eigenschaften, die übernommen wurden – die Flash-Frame-Technik, die Arbeit mit Negativaufnahmen, das Einritzen des Filmmaterials –, das ist aber nicht so bedeutend wie seine Modellfunktion hinsichtlich dessen, was man mit Film alles *anders* machen kann.“

Trotzdem nennt Shedden eine Reihe von Filmemachern – Jim Herbert, Phil Solomon, Bruce Elder –, die besonders von Brakhage beeinflusst sind. Diese drei sehr verschiedenen Filmemacher sind durch ihre Entschlossenheit miteinander verbunden, ihr Werk außerhalb der industriellen Filmpraxis zu halten, in einem kulturellen Raum, der der Avantgarde in Malerei oder Dichtung sehr viel näher ist als dem Off-Broadway-Theater (wo viele der jüngsten 'unabhängigen' Filme ihre Heimstatt haben).

Brakhage ist das Modell eines künstlerischen Mentors: seine Stärke liegt nicht darin, seinen Schülern zu sagen, was zu tun ist, sondern ihnen vorsichtig nahezu legen, daß die Möglichkeiten des Kinos tatsächlich unendlich sind und durch nichts eingeschränkt werden dürfen als durch das Ausmaß der Hingabe des Filmemachers. Unter allen Filmemachern der Gegenwart gibt es keinen, der engagierter und hingebungsvoller wäre als Stan Brakhage.

Jerry White, in: Film Studies Association of Canada Newsletter, Herbst 1998

#### **'Wenn Sie wissen wollen, was das Kino ist – es ist Brakhage'**

Wie P. Adams Sitney in diesem intimen Dokumentarfilm über den Experimental-Filmemacher und Lehrer Stan Brakhage bemerkt: „Wenn sie wissen wollen, was das Kino ist – es ist Brakhage“. Dies ist ein Dokumentarfilm mit einer deutlichen Absicht, der uns den Mann und – in chronologischer Folge – eine breite Auswahl seiner Filme zeigt und so hoffentlich Brakhage einem weitem Publikum bekannt macht.

Sheddens Film folgt nicht nur einer für das Verständnis von Brakhage so wichtigen Home-Movie-Ästhetik, er beinhaltet auch erstmals Ausschnitte aus Brakhages Filmen. Der abstrakte, expressionistische Sprung zur Malerei auf Film von 1980 macht den Film allein schon zu einem Muß. Die nachhaltigste Aussage betrifft allerdings die Anerkennung der physischen und psychologischen Gefahren der Integration von Leben und Kunst.

M.P., in: Now (Toronto Entertainment Weekly), 2. September 1998

#### **Der Künstler Stan Brakhage**

Stan Brakhage machte seinen ersten Film im Alter von neunzehn Jahren und hat bis 1998 rund 300 persönliche, unabhängige Arbeiten hergestellt, die hinsichtlich ihrer Länge von neun Sekunden bis vier Stunden reichen und eine breites Spektrum expressiver Formen und Techniken in sich vereinen. Er hat außerdem mehrere Bücher verfaßt, darunter 'Metaphors on Vision', 'A Moving Picture Giving and Taking Book', 'The Brakhage Lectures', 'Seen', 'Film Biographies', 'The Brakhage Scrapbook', 'Film at Wit's End', 'I... Sleeping and The Domain of Aura'.

Brakhage hat in den letzten fünfunddreißig Jahren extensiv Vorlesungen an Universitäten, Hochschulen, Museen, Gallerien, Filmclubs und Filmfestivals gehalten, wobei seine Interessen- und Wissensgebiete sich auf die Geschichte und Ästhetik der Musik, Malerei, Dichtung und des Films erstrecken. Abgesehen von seiner öffentlichen Vorlesungstätigkeit hat Brakhage von 1969 bis 1981

especially influenced by Brakhage. These three very different filmmakers are connected by their determination to keep their work outside of industrial filmmaking practices of a kind occupying a cultural space much closer to avant-garde painting or poetry than to off-Broadway theatre (where many of the recent 'independent' films reside). Brakhage is the model of an artistic mentor: his strength lies not in telling disciples what to do, but in gently suggesting that the possibilities for cinema are indeed endless, and must not be limited by anything but the degree of the filmmaker's commitment. Of filmmakers working today, there are no more committed than Stan Brakhage. Jerry White, in: Film Studies Association of Canada Newsletter, Fall 1998

#### **'If you want to know what cinema is, it's Brakhage'**

As P. Adams Sitney remarks in this intimate documentary on experimental filmmaker and Colorado teacher Stan Brakhage, "If you want to know what cinema is, it's Brakhage." This is a documentary made with a clear purpose, showing us the man and a wide range of his films – in chronological order – and hopefully exposing Brakhage to a wider audience.

Along with retaining a home-movie aesthetic that's crucial to understanding Brakhage's importance, Shedden's film is the first to include clips from Brakhage's films. The abstract expressionist leap forward of paint on film from the 1980s alone makes the film a must-see. The strongest statement, however, comes with acknowledging the physical and psychological dangers of integrating life and art. M.P., in: Now (Toronto Entertainment Weekly), September 2, 1998

#### **Stan Brakhage: The Artist**

Stan Brakhage completed his first film at the age of 19, and as of 1998 he has completed 300 personal, independent works ranging in length from 9 seconds to four hours and incorporating a wide variety of innovative and uniquely expressive forms and techniques. He has, in addition, written several books, including *Metaphors on Vision*, *A Moving Picture Giving and Taking Book*, *The Brakhage Lectures*, *Seen*, *Film Biographies*, *The Brakhage Scrapbook*, *Film at Wit's End*, *I... Sleeping* and *The Domain of Aura*.

Brakhage has lectured extensively over the past 35 years at universities, colleges, museums, galleries, film societies and film festivals throughout the world, his interests and areas of knowledge including the histories and aesthetics of music, painting, poetry and film. In addition to his public lecturing, Brakhage taught film history and aesthetics from 1969 through 1981 at The School of the Art Institute of Chicago and since 1981 has been teaching in the Department of Film Studies at the University of Colorado, Boulder, where he is a Distinguished Professor.

Brakhage lived for many years with his growing family in the Colorado mountains near Boulder and during that time made films primarily inspired by and expressive of the environment in which he lived (though that source being 'as diverse as to have included love-making, childbirth, children's play, mountains in snow-storm, potted

Geschichte und Ästhetik des Films an der School of the Art Institute of Chicago gelehrt und ist seit 1981 ordentlicher Professor am Institut für Filmwissenschaft der University of Colorado in Boulder. Brakhage lebte zusammen mit seiner wachsenden Familie viele Jahre in den Bergen von Colorado in der Nähe von Boulder. Während dieser Zeit hat er in erster Linie Filme gemacht, die von diesem Lebenszusammenhang inspiriert sind und ihm Ausdruck verleihen (dabei ist diese Quelle allerdings „so vielfältig, daß sie körperliche Liebe, Geburten, Kinderspiele, Berge im Schneesturm, Topfpflanzen, Flammen des Herzens und der Gebirgswälder, Ausflüge in die Stadt und sogar Weltreisen“ beinhaltet). Seit 1968 lebt Brakhage in der Stadt Boulder, wo er vielen jüngeren Filmemachern seine dauerhafte Unterstützung gibt und seine eigene, reichhaltige Filmarbeit fortsetzt, Filme fotografiert, handbemalt und, in jüngster Zeit, kratzend und ritzend in die Filmemulsion selbst eingreift.

Produktionsmitteilung

**Jim Shedden** wurde am 18. September 1963 geboren und arbeitet seit 1989 in der Abteilung für zeitgenössischen Kunst der Art Gallery in Ontario. Er ist der Autor, Co-Produzent und Co-Regisseur von *Michael Snow Up Close* (1994), einem Dokumentarfilm über Michael Snow. In weiteren filmischen Porträts widmete er sich unabhängigen kanadischen Filmemachern wie Joyce Wieland, Ron Mann, Robert Kennedy, Michael Snow, Bruce Elder, Richard Kerr, Veronika Soul, Iris Paabo, Amy Bodman und John Straiton. Von 1985 bis 1994 war er Programmleiter der Innis Film Society und veranstaltete zahlreiche Filmvorführungen und Retrospektiven für Organisationen wie die New Music Concerts, WOMAD und die Art Gallery von Ontario. 1989 koordinierte er in Toronto den International Experimental Film Congress, eine der letzten großen Zusammenkünfte von Avantgarde-Filmemachern und Enthusiasten aus aller Welt. Er organisierte eine Reihe von Kongressen zu verschiedenen Themen, z.B. über das ungarische Kino, Pier Paolo Pasolini und kanadische Kommunikationsstrategien und veröffentlichte zahlreiche Aufsätze zu den visuellen Künsten, Film, Video, Cultural Studies und der Populärmusik.

### Stan Brakhage

#### Filmographie (Auswahl) / Filmography (Selection)

1952: *Interim*. 1954: *Desistfilm*; *The Way to Shadow Garden*. 1955: *The Wonder Ring*; *Reflections on Black*. 1956: *Flesh of Morning*; *Nightcats*. 1957: *Daybreak and Whiteye*; *Loving*. 1958: *Anticipation of the Night*. 1959: *Cat's Cradle*; *Wedlock House: An Intercourse*; *Window Water Baby Moving*; *Sirius Remembered*. 1960: *The Dead*. 1961: *Thigh Line Lyre Triangular*. 1962: *Blue Moses*. 1963: *O Life – A Woe Story – The A-Test News*; *Mothlight*. 1964-69: *Songs in 8mm*. 1965: *The Art of Vision*; *Fire of Waters*; *Pasht*; *Two: Creeley/McClure*; *Song 5*. 1967: *Twenty-Third Psalm Branch*. 1967-70: *Scenes From Under Childhood*. 1968: *My Mountain, Song 27*; *The Horseman, the Woman, and the Moth*; *Lovemaking*. 1970: *The Machine of Eden*; *The Weir-Falcon Saga*; *The Animals of Eden and After*; 1970-72: *The Sexual Meditation Series*. 1971: *The Peaceable Kingdom*; *The Pittsburgh Documents*. 1972: *The Presence*; *The Process*; *The Wold Shadow*; 1973-1980: *Sincerity and Duplicity*. 1974: *he was born, he suffered, he died*; *Skein*; *Star Garden*; *The Text of Light*; *The Stars are Beautiful*. 1976: *Tragoedia*; *Creation*; *Desert*. 1977: *Soldiers and Other Cosmic Objects*; *The Governor*; *The Domain of the Moment*. 1978: *Burial Path*; *Bird*; *The Nightmare Series*; *Dante Quartet*. 1979: *@*. 1979-1984: *The Roman, Arabic and Egyptian Series*. 1980: *Murder Psalm*; *Made Manifest*; *Aftermath*. 1981: *Unconscious London Strata*; *Nodes*; *The Garden of Earthly Delights*. 1983: *Hell Spit Flexion*. 1984: *Tortured Dust*. 1985: *Jane*; *Marilyn's Window*. 1986: *Confession*; *The Loom*; *Nightmusic*. 1987: *Kindering*. 1987-88: *Faust Films*. 1988: *Marilyn's Window*; *Visions in Meditation*. 1990: *Glaze of Cathexis*; 1991: *Delicacies of Modern Horror Synapse*. 1992: *Interpolations I-V*. 1993: *Ephemeral Solidarity*; *Autumnal*; 1994: *Elementary Phrases*; *Chartes Series*; *Black Ice*. 1995: *We Hold These*; *Spring Cycle*; *I... ; I Take These Truths*.

For full filmographic references up to 1983, see Gerald R. Barrett / Wendy Brabner, *Stan Brakhage: A Guide to References and Resources* (Boston 1983).

plants, flames of heart and forest fires, trips to town and, even, journeys around the world"). Since 1968 Brakhage has been living in the town of Boulder, where he gives ongoing support to many younger filmmakers as well as continuing his own prolific output of work, creating work that is photographed, hand-painted on film and, most recently, films created by scratching and gouging the film emulsion itself.

Production note

### Biofilmography

**Jim Shedden**, born on 18th September 1963, works in the Contemporary Art Department at the Gallery of Ontario. He wrote, co-produced and co-directed *Michael Snow Up Close*, a 45 minute video documentary on the work of Michael Snow, and researched, wrote and hosted *Independent Visions*, five 1-hour segments exploring the work of independent filmmakers in Canada, including Joyce Wieland, Ron Mann, Robert Kennedy, Michael Snow, Bruce Elder, Richard Kerr, Veronika Soul, Iris Paabo, Amy Bodman, John Straiton and others. From 1985-1994 he was the programmer for the Innis Film Society, and has organized numerous film screenings and series for organizations such as New Music Concerts and WOMAD, as well as the Art Gallery of Ontario. Publications include *Recent Works from the Canadian Avant-Garde* (editor); *Vera Frenkel: Videotapes* (Art Gallery of York University); *Presence and Absence: The Films of Michael Snow 1956-1991* (editor, contributor); *David Rimmer* (editor, contributor); and numerous articles on visual art, film, video, cultural studies, and popular music. He coordinated the International Experimental Film Congress (Toronto, 1989), the last major international gathering of avant-garde filmmakers and enthusiasts, as well as several other conferences on subjects ranging from Hungarian cinema to Pier Paolo Pasolini, Canadian Political Economy, and Canadian communications strategies.